

Stress macht sie vergesslich
»Sucht euch Ersatzeltern!«

Zehntes Kapitel

Das Trauma, der Krieg und die
Hirnforschung

Eine persönliche Katastrophe
Es begann mit der Eisenbahn
Gerichtsmediziner schlugen Alarm
Massentod in den Schützengräben
Traumaforschung weltweit
Was Kinder instinktiv wissen
Wissen Therapeuten genug?
Das Fehlen der Worte

Elftes Kapitel

Die große Betäubung

Nach einem Bombenangriff

Ein heikler Schritt

Werbung für die »Tablettchen«

Beim Angriff die Finger in den
Ohren

Tabletten gegen die Todesangst

Mit einer Behinderung leben

Zwölftes Kapitel

»Als alter Mann werde ich glücklich
sein«

Zwei Kindheiten: Hanno und Kaspar

Ein Sohn, der die Bühne liebt

Die Kriegsschrecken der Eltern
geerbt

Vater und Sohn – wie zwei
Veteranen

Eine schizoide Episode
Das Ende der Zärtlichkeit
Heilung ist möglich

Dreizehntes Kapitel Trostlose Familien

Ein Abschiedslied ohne Trauer
Eltern und Kinder sind sich fremd
geblieben

Das große Desinteresse

»Kollektive Geheimnisse«

Eltern, die vor allem Neuen
zurückschrecken

Zwei Flüchtlingskinder

Ein Steinmetz wirft die Brocken hin

»Wir sind eine heile Familie!«

Verluste werden nicht betrauert

Vierzehntes Kapitel

Ein Plädoyer für Vernunft und Trauer

Wie der Kriegsschrecken
gedenken?

Nicht jammern – trauern!

Die Auswirkungen einer großen
Rede

Die Befreiung durch eine
Trauerfeier

Ein Ritual entfaltet seine Wirkung

Die Störung eines Gottesdienstes

»Eine traumatische Kultur«

Wenn Überleben eine gemeinsame
Identität stiftet

»Was haben wir mit unserer Wut
gemacht?«

Mit dem Schicksal Frieden

schließen

Fünftezehntes Kapitel

Vom Schweigen, Sprechen und Verstehen

Im Gespräch mit Kriegskindern
Jüngere und ältere Geschwister
Vaterlos, kinderlos

Reise zum Mittelpunkt der Angst
»Ich konnte meine Kinder nicht lieben«

Kriegsenkel

Die Kriegskinder und die mediale Öffentlichkeit

Der Deutschland-Reflex

»Kriegskinder für den Frieden«

Nachwort *von Luise Reddemann aus*